© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gesendeten 4 ♂ ganz deutlich ersehe. Soll nun diese verläßlich verbürgte Tatsache unbeachtet bleiben? Mich bestärkt sie vielmehr nicht wenig in meiner bisherigen Ansicht.

Wenn nun eine erfolgreiche Kreuzung *monilis* × *Ullrichi* in Serbien möglich sein sollte, dann wird sie auch bei uns im Norden durch Einzwingerung der gleichen Arten, z. B. *monilis Scheidleri* × *Ullrichi germanicus* bewerkstelligt, zugleich aber auch in ihren Ergebnissen genau kontrolliert werden können.

In ähnlichem Sinne dürften möglicherweise auch der ostrumelische *versicolor* Friv., wie auch Apfelbecks *bjelasnicensis* als auffällige Gestalten gedeutet werden; der eine wie der andere sind sehr selten!!

Ob künstliche Kreuzungen von Caraben in irgendwelcher Richtung von Bedeutung wären oder nicht, diese Frage bleibe hier unerörtert; für den Systematiker wären sie aber unbedingt von Wert. Es möge dies daher als Anregung dienen, daß namentlich besser gestellte, hiezu berufene Anstalten die hier angeregten Versuche zur Tat werden lassen, um an Stelle von Vermutungen Tatsachen zu setzen.

Über erzogene Chalcididen

aus der

Sammlung der k. k. landwirtschaftlich-bakteriologischen und Pflanzenschutzstation in Wien.

Von

Dr. Franz Ruschka (Wien).

Mit 2 Figuren im Texte.

(Eingelaufen am 21. Mai 1912.)

Durch das freundliche Entgegenkommen von Seite des Herrn Dr. Leo Fulmek war es mir gestattet, die Chalcididensammlung der k. k. landwirtschaftlich-bakteriologischen und Pflanzenschutzstation in Wien einzusehen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

War das vorhandene Material auch nicht sehr umfangreich, enthielt es doch manches Interessante und Neue insbesondere deshalb, weil fast alles aus verläßlichen Zuchten stammte.

Bei den Neubeschreibungen habe ich nur erzogene Arten, welche in mehreren Stücken beider Geschlechter vorhanden waren, berücksichtigt.

Bezüglich der Literatur und Synonymie der bereits bekannten Arten verweise ich auf Dalla Torre, Catalogus Hymenopterorum, Tom. V.

---

1. *Podagrion pachymerum* Walk.

Diese Art scheint in ihrer Färbung ziemlich bedeutend zu variieren. Eine Serie von 42 ♀ und 12 ♂, welche aus einem auf der Insel Delos gesammelten Eikokon von *Mantis religiosa* L. gezogen wurden, unterscheidet sich durch weitaus dunklere Färbung auf den ersten Blick von der Stammform.

Der Kopf und Rumpf ist fast schwarz, nur mit leichtem grünen Metallschimmer. Beim ♀ sind Hüften und Schenkel ebenso gefärbt, Trochanteren, Knie und Tarsen gelbbraun, Vorder- und Mitteltibien bis auf die helle Basis und ebensolche Spitze kastanienbraun, hintere Tibien schwarz. Beim ♂ sind die ganzen Vorder- und Mittelbeine bis auf das schwarze, verbreiterte erste Tarsenglied der letzteren gelbbraun.

2. *Monodontomerus dentipes* Boh.

Fünf ♀, zusammen mit *Pimpla brassicariae* Poda und *P. capulifera* Kriechb. (det. Schmiedeknecht) aus Puppen von *Lymantria monacha* L. erzogen, die im April 1910 in Heiligenberg bei Olmütz gesammelt wurden.

3. *Cheiropachys intermedia* Först.

Ein ♂ aus *Tetrops praeusta* L. in dürren Zweigen des Zwetschkenbaumes (Groß-Siegharts, N.-Ö.).

4. *Eucomys scutellata* Swed.

Eine Anzahl ♀ aus *Lecanium Douglasi* Sulc. auf *Betula verrucosa* Ehrh. gesammelt in Trieglitz in der Priegnitz (Brandenburg) im August 1911. (Aus einem Faszikel der von Otto Jaap herausgegebenen Coccidensammlung.)

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die von Schmiedeknecht in seiner Bearbeitung der Chalcididen in Wytsmans „Genera Insectorum" angeführten Gründe für die Beibehaltung des Gattungsnamens *Eucomys* statt *Eucyrtus* sind wohl überzeugend; die als *Eucomys Swederi* Dalm. bezeichnete Fig. 6 auf Tafel 6 desselben Werkes stellt jedoch nicht diese Art, sondern *Eucomys scutellata* Swed. vor.

5. *Eucomys infelix* Embleton.

Drei ♀ aus *Lecanium hemisphaericum* Targ. auf *Asparagus plumosus* Baker in einem Gewächshause in Mürzzuschlag.

6. *Baeocharis pascuorum* Mayr.

Zwei ♀ aus *Eriopeltis festucae* Sign. auf *Weingaertneria canescens* L. aus Trieglitz in der Priegnitz, Prov. Brandenburg. Die beiden Stücke fanden sich in Otto Jaaps Coccidensammlung.

7. *Eucyrtus festucae* Mayr.

Drei ♀ aus *Eriopeltis festucae* Sign. auf *Weingaertneria canescens* zusammen mit Nr. 6 und ein ♀ aus derselben Schildlausart auf *Aira flexuosa* L. aus Volksdorf bei Hamburg. Ebenfalls aus Jaaps Coccidensammlung.

8. *Eucyrtus cyaneus* Mayr.

Ein ♀ zusammen mit Nr. 6 aus derselben Schildlausart an derselben Pflanze.

9. *Ceraptocerus mirabilis* Westw.

Zwei ♀ und ein ♂ ebenfalls aus *Eriopeltis festucae* Sign. auf *Weingaertneria canescens* L. zusammen mit Nr. 6.

Die beiden Thomsonschen Arten dieser Gattung, *C. multiradiatus* und *pilicornis*, sind wohl nur Varietäten, welche sich bloß durch geringe Abweichungen der dunklen Flügelbinden und durch die Färbung der Beine unterscheiden. *C. multiradiatus* Thoms. halte ich übrigens für identisch mit der Stammform. Zwei Stücke meiner Sammlung, welche ich seinerzeit von Prof. Dr. Gustav Mayr als *C. mirabilis* Westw. erhielt, gehören der Flügelzeichnung nach zur var. *pilicornis* Thoms. Von den oben genannten beiden ♀ gehört eines zu var. *multiradiata,* das andere zu var. *pilicornis.*

10. ***Oxyglypta rugosa*** **nov. spec.**

Von dieser Art wurden 22 ♀ und 8 ♂ zusammen mit zahlreichen Individuen einer *Platygaster*-Art aus den Gallen von *Oligotrophus Bergenstammi* Wachtl an Birnbaumzweigen, welche am

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

9. März 1911 in Groß-Enzersdorf, Niederösterreich, gesammelt wurden, erzogen.

Die durch sichere Merkmale kenntliche Gattung *Oxyglypta* wurde von Förster im zweiten Teile der Hymenopterologischen Studien im Jahre 1856 aufgestellt, ohne daß bisher eine Art dazu beschrieben worden wäre.

Von der vorliegenden Art (Fig. 1) ist das ♀ $2^1/_4$—$2^1/_2$ mm lang, das ♂ etwas kleiner; Kopf und Rumpf sowie Hüften und Schenkel dunkel erzfarben, stellenweise violett überlaufen. Beim ♀ sind die Fühler schwarz, Schaft und erstes Ringel, zweiter Schenkelring, Knie, Schienen und Tarsen bräunlichgelb, Schienen außen mit dunklem Längsstreif.

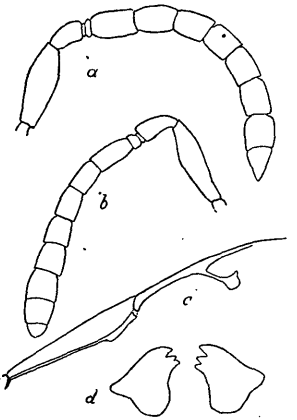

Fig. 1.
Oxyglypta rugosa nov. spec.
a Fühler, ♂; *b* Fühler, ♀; *c* Flügelnervatur, ♀; *d* Mandibeln, ♀.

Kopf quer mit gerundeten Wangen, hinter den Augen verschmälert, Scheitel schwach ausgehöhlt. Mandibeln beiderseits dreizähnig. Fühler zwölfgliedrig mit zwei Ringeln, deren erstes sehr klein, fünfgliedriger Geißel und dreigliedriger Keule. Schaft spindelförmig, ein Drittel so lang wie die Geißel ohne Wendeglied. Thorax mitten so breit wie der Kopf, nach vorne und hinten verschmälert. Collare vorne nicht begrenzt. Mesonotum querrunzelig, Parapsidenfurchen vollständig, auf die Axillen treffend. Scutellum gestreckt, mit feiner Netzskulptur, Frenum durch feine Linie getrennt, abfallend. Medialsegment runzelig, mit feinem Mittelkiel, Stigmen oval. Abdomen sitzend, schmal, oben flach, trocken eingefallen, unterseits kompreß; Seitenrand bis zu drei Vierteln der Hinterleibslänge gerade, nur wenig divergierend, dann plötzlich zusammenlaufend. Bohrerklappen etwas vorragend.

Flügel hyalin, Nerven dunkelbraun; Verhältnis der Länge der Marginal-, Radial- und Postmarginalnerven wie $2:1:1^1/_2$; Knopf des Radialnerven stark verdickt. Beine normal, Hinterschienen mit zwei Enddornen, jedoch ragt der kleinere nur wenig über den Stachelkranz des Tibienendes vor und ist daher nur schwer zu sehen.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ durch ganz schwarze Fühler und außen stark geschwärzte Tibien.

Die Fühler sind ebenfalls zwölfgliedrig mit zwei Ringeln, deren erstes kaum erkennbar, das zweite kleiner als beim ♀; Geißel sechsgliedrig, die einzelnen Glieder dicker und stärker behaart, Keule nur zweigliedrig.

Abdomen nach hinten kaum verbreitert; Hintertibien mit zwei deutlichen, an der Spitze stark gebräunten Sporen.

11. ***Lamprotatus alpestris*** **nov. spec.**

Im August 1891 wurden auf der Schneealpe bei Neuberg (Steiermark) Minen von *Phytomyza asclepiadeae* Hdl. gesammelt, welche folgende Parasiten ergaben:

Lamprotatus alpestris nov. spec.

Solenotus phytomyzae nov. spec. (vid. unten Nr. 18).

Chrysocharis aeneiscapa Thoms. (vid. unten Nr. 19).

Von *Lamprotatus alpestris* liegen drei Pärchen vor. Körperlänge 2 mm. Metallgrün, stellenweise mit goldigem oder blauem Schimmer. Fühlergeißel schwärzlich, Schaft metallisch. Hüften und zwei Drittel der Schenkel ebenfalls metallgrün; Trochanteren, Tibien und Tarsen gelb, letztere mit dunkler Spitze; Mittel- und Hintertibien am Streckrande und an der Spitze geschwärzt. Hinterleib beim ♂ durchscheinend.

Kopf und Thorax schuppig punktiert, Frenum deutlich getrennt, Medialsegment jederseits mit einem Zahn. Petiolus quadratisch mit deutlichen Knötchen, fein gerunzelt. Abdomen oben fast flach, bei trockenen Stücken eingefallen, Flügel hyalin, Nerven blaß, Marginalnerv ziemlich kräftig; Knopf des Radialnerven dick, unten ausgerandet mit schlanker Spitze.

12. ***Stenomalus laetus*** **nov. spec.**

Von dieser Art wurden 25 ♀ und 6 ♂ aus *Chlorops taeniopus* Meig. aus Novavies (Galizien) im Sommer 1911 erzogen.

Körperlänge $2^1/_2$—$3^3/_4$ mm.

♀: Kopf, Thorax samt Hüften und Abdomen hell metallgrün bis erzgrün. Mesothoraxrücken und Basis des Abdomens bei den helleren Stücken oft lebhaft blauschimmernd. Abdomen an den Segmenträndern mit dunkleren Binden, bei dunklen Stücken ganz schwarzviolett. Fühlerschaft gelbbraun, Geißel schwärzlich. Beine

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schwefelgelb, Hüften metallisch, Schenkel mehr oder weniger gebräunt bis ganz metallisch; Vorder- und Mitteltibien mit bräunlichen Streifen; Tarsenspitzen schwärzlich.

♂: Körper lebhaft metallgrün, meist ganz blau überlaufen; Hinterleib an der Basis mit gelb durchscheinendem Fleck. Beine mit Ausnahme der metallischen Hüften hell schwefelgelb, nur die Hinterschenkel wenig gebräunt, bei einem Stück metallisch.

Kopf des ♀ breiter als der Thorax, Hinterleib verlängert herzförmig, etwas kürzer als der Thorax; das ♂ bedeutend schlanker. Clypeus mit spitzem Mittelzahn und jederseits einem breiten, stumpfen und viel kürzeren Seitenzahn; Wangen in beiden Geschlechtern aufgetrieben. Medialsegment runzelig punktiert mit schwacher Spiracularfurche, Plicae bis gegen die Mitte reichend, Mittelkiel nur beim ♂ deutlich.

Flügel hyalin, Nerven gelb. Verhältnis von Marginal-, Radial- und Postmarginalnerv wie $2^1/_3 : 1 : 1^1/_2$.

Die Art unterscheidet sich von dem nächstverwandten *Stenomalus muscarum* L. durch lebhaftere Färbung, aufgetriebene Wangen und metallische Vorderhüften des ♂.

13. *Eutelus dilectus* Walk.

In vielen Stücken zusammen mit *Decatoma biguttata* Swed. aus den Gallen von *Andricus grossulariae* Gir. von Dimburg an der March (Ungarn) erzogen.

14. *Dibrachys bouchéanus* Ratz.

Drei ♀, welche von der typischen Form durch lebhaftere Kupferfarbe abweichen, wurden aus einer *Apanteles*-Art, vermutlich *A. rubripes* Hal., erzogen (Wiener Gegend).

15. ***Anisopteromalus mollis*** **nov. gen., nov. spec.**

Diese interessante neue Art wurde in 7 ♀ und 5 ♂ aus Larven von *Laemophloeus ferrugineus* Creutz aus Mehlproben von der Wiener Fruchtbörse erzogen.

Die neue Gattung *Anisopteromalus* ist mit der nächstverwandten Gattung *Pseudocatolaccus* Masi durch die beim ♀ mit drei, beim ♂ mit zwei Ringgliedern versehenen Fühler (Fig. 2) von allen übrigen Pteromalidengattungen zu trennen und von *Pseudocatolaccus* durch nicht ausgehöhlte Wangen, abgesetztes Kollare, sowie durch das punktierte und gekielte Medialsegment verschieden.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Gattungscharaktere sind folgende: Augen unbehaart, Kopf und Scheitel gerundet, Wangen konvex, Mandibeln beiderseits vierzähnig, Antennen etwas unter der Gesichtsmitte inseriert. Fühler dreizehngliedrig mit dreigliedriger Keule, beim ♀ mit drei Ringeln und fünf Geißelgliedern, beim ♂ mit zwei Ringeln und sechsgliedriger Geißel. Thorax breit, Kollare vorne deutlich abgesetzt, Parapsidenfurchen nur vorne angedeutet, Medialsegment punktiert, mit schwachem, aber deutlichem Kiel, Spirakeln verlängert, Nucha kleiner als bei *Pteromalus* s. str., Seitenfalten behaart. Vorderflügel mit nackter Basalzelle und Speculum, Postmarginalnerv länger als der Radialnerv, die Keule des letzteren nicht stark verdickt. Hintertibien mit einem Sporn. Hinterleib länglich oval, kaum so lang als Kopf und Thorax zusammen, Segmente nicht ausgerandet, das erste und zweite nach hinten vorgezogen.

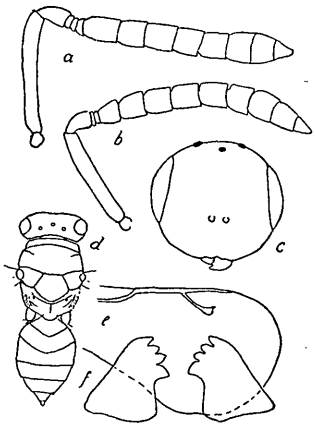

Fig. 2. *Anisopteromalus mollis* nov. spec.

a Fühler, ♀; *b* Fühler, ♂; *c* Kopf, ♀, von vorne; *d* Rumpf, ♀; *e* Flügel, ♀; *f* Mandibeln, ♀.

Die Art *A. mollis* ist in beiden Geschlechtern etwa 2 mm lang. Kopf, Thorax und Hüften erzgrün, Hinterleib beim ♀ ebenso, jedoch bräunlich durchscheinend, beim ♂ an der Basishälfte hell braungelb, hinten braun. Palpen und Fühler hell braungelb, Geißelglieder mit geschwärzten Rändern. Schenkel braun, Tibien und Tarsen fast weiß.

Kopf breiter als der Thorax, beide dicht und fein schuppig punktiert, mit kurzen weißen Borsten besetzt. Ozellen in sehr flachem Dreieck. Kollare mitten nur wenig verschmälert; Mesonotum doppelt so breit als lang; Schildchen gerundet fünfeckig, etwas breiter als lang. Medialsegment kurz, punktiert, mit feinem Mittelkiel, die ziemlich kleine Nucha hinten fast glatt. Von den länglich-ovalen Spirakeln zieht jederseits eine undeutliche Querfalte zur Mitte, welche jedoch den Kiel nicht erreicht. Mesopleuren eingedrückt und stark punktiert. Flügel hyalin, Nerven hell, Subcoxa

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

nicht unterbrochen. Verhältnis von Marginal-, Postmarginal- und Radialnerv wie 4 : 4 : 3. Hinterleib oval, beim ♂ schmäler. Auffallend ist die schwache Chitinisierung des Hinterleibs, welcher bei Trockenpräparation beim ♀ stark schrumpft, beim ♂ völlig zusammenfällt, obwohl das Hautskelett von Kopf und Thorax vollständig hart und fest ist. Jedoch läßt sich an den vorhandenen weiblichen Exemplaren doch erkennen, daß die ersten zwei Segmente in der Mitte nach hinten vorgezogen, die folgenden gerade sind.

16. *Cratotechus larvarum* L.

Aus der Raupe von *Lymantria monacha* L. aus Heiligenberg bei Olmütz (Mähren).

17. *Microplectron fuscipenne* Zett. (= *Eulophus lophyrorum* Ratzeb.).

Zahlreich aus den Kokons von *Lophyrus pini* L. aus Humprecht (Böhmen).

Zugleich wurden aus denselben Kokons einige Stücke eines Pteromaliden gezogen, den ich für *Pteromalus rufiventris* Först. (Beitr. Monogr. Pterom. Nr. 89) halte. Diese Art bildet einen Übergang zwischen der Gattung *Coelopisthia* Först. und *Psychophagus* Mayr (= *Diglochis* Thoms. nec Först.).

18. ***Solenotus phytomyzae*** **nov. spec.**

Zusammen mit *Lamprotatus alpestris* (vid. Nr. 11) wurden aus *Phytomyza asclepiadeae* Hdl. von der Schneealpe (Steiermark) 14 ♀ und 4 ♂ dieser Art erzogen.

Körperlänge $1^1/_2$—2 mm. Färbung metallgrün mit bläulichem Schimmer, Kopf dunkler, Angen lebhaft rot und behaart. Fühler schwärzlich. Schildchen mehr oder weniger violett. Hinterleib rückwärts schwärzlich, beim ♀ manchmal, beim ♂ stets durchscheinend. Hüften und Schenkel mit Ausnahme der Spitze metallisch, Tibien schwarzbraun, Knie, Spitze der Tibien sowie die Tarsen weißgelb, Klauenglied dunkel. Die ♂ unterscheiden sich bei den größeren Exemplaren durch ganz helle Tibien, nur der Streckrand der Vordertibien ist leicht gebräunt.

Skulptur des Mesothorax grob schuppig, die des Schildchens viel feiner. Hinterschildchen groß, dreieckig, ein Drittel so lang wie das Schildchen und völlig glatt. Metathorax mit Kiel, sonst fast glatt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

19. *Chrysocharis aeneiscapa* Thoms.

4 ♂ und 5 ♀ ebenfalls aus derselben Zucht von *Phytomyza asclepiadeae* Hdl. von der Schneealpe (Steiermark) wie Nr. 11 und 18.

20. *Aspidiotiphagus citrinus* Craw.

Zahlreiche ♀ von Blättern des *Laurus nobilis* L., welche mit *Aonidia Lauri* Sign., *Aspidiotus britannicus* Newst. und *Coccus hesperidum* L. besetzt waren. Aus den Gewächshäusern des Wiener Augartens.

Beschreibungen neuer Land- und Süßwasserschnecken aus Südösterreich, Kroatien und Bosnien.

Von

Dr. Anton Wagner.

(Eingelaufen am 3. Juni 1912.)

Die hier ohne Zusammenhang angeführten Beschreibungen neuer Schneckenformen sind ein Resultat meiner Studien über die Molluskenfauna Südösterreichs und der angrenzenden Balkangebiete. Ein weiteres Resultat dieser Studien ist die Überzeugung, daß die zahlreichen Molluskenformen dieses reichen Faunengebietes zum größten Teile wohl schon insoweit wissenschaftlich registriert sind, als dieselben unter einem, häufig auch unter mehreren Namen beschrieben wurden, die Forschungen also in dieser Richtung als nahezu abgeschlossen betrachtet werden können. Eine zusammenhängende und übersichtliche Darstellung dieser Fauna wurde aber noch nicht versucht; die Beschreibungen der einzelnen Formen sind zum Teile in größeren Sammel- und faunistischen Werken (Clessins Exkursions-Moll.-Fauna, Westerlund, Fauna, Roßmäßler-Kobelt, Ikonographie, Martini-Chemnitz, Conch.-Cabinet), zum Teile in zahlreichen Lokalfaunen und Abhandlungen zerstreut. Da auch die systematische Stellung und die geographische Verbreitung zahlreicher Formen nur ungenügend festgestellt ist und nur wenige Sammlungen über ein genügendes Material verfügen, um die Identität einzelner Formen in verschiedenen Teilen des Gebietes mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Ruschka Franz

Artikel/Article: Über erzogene Chalcidien aus der Sammlung der k.k. landwirtschaftlich-bakteriologischen und Pflanzenschutzstation in Wien. 238-246